

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Kapitel: Einführung und Problemaufriss</b> .....	<b>1</b>
<i>(Hans Theile)</i>	
A. Ausgangslage .....	1
B. Die Herausforderung der Wirtschaftsstrafkammern .....	3
I. Das „Management“ der Vielzahl von Verfahren .....	3
II. Das „Management“ des einzelnen Strafverfahrens .....	5
<b>2. Kapitel: Die Methodik der Untersuchung</b> .....	<b>9</b>
<i>(Hans Theile, Alexander Nippgen, Gerhard Spiess)</i>	
A. Der quantitative Aspekt der Untersuchung .....	9
B. Der qualitative Aspekt der Untersuchung .....	10
I. Qualitativer Ansatz als Methode der Wahl .....	10
II. Umsetzung durch multikontextuale Fallstrukturanalyse .....	12
1. Auswahl der untersuchten Verfahren .....	12
2. Analyse der Verfahrensakten .....	13
3. Experteninterviews als qualitative Methode .....	13
4. Qualitative Inhaltsanalyse als Auswertungsmethode .....	15
III. Validität, Reliabilität und Repräsentativität .....	16
C. Die untersuchten Verfahren .....	17
I. Das Verfahren A .....	17
II. Das Verfahren B .....	21
III. Das Verfahren C .....	22
<b>3. Kapitel: Empirische Befunde</b> .....	<b>25</b>
<i>(Alexander Nippgen, Kerstin Petermann)</i>	
A. Bestimmung der Ressourcen als Basis des Verfahrensmanagements der Wirtschaftsstrafkammern .....	25
<i>(Alexander Nippgen)</i>	
I. Ausgangspunkt und normatives Spannungsfeld .....	25
II. Ressourcenallokation als deterministische Rahmenbedingung .....	28
1. Belastung der Kammern: Quantitative Befunde .....	28
a) Geschäftsanfall der Wirtschaftsstrafkammern .....	28
b) Anzahl und Dauer der Hauptverhandlungen .....	29
aa) Zunahme der Hauptverhandlungstage .....	29
bb) Dauer der Hauptverhandlungen .....	31
c) Anzahl der Beschuldigten und Verteidiger .....	31
2. Wahrnehmung der Rahmenbedingungen durch die Justizangehörigen .....	32
3. Weitere Zuständigkeiten der Wirtschaftsstrafkammern .....	33
4. Zweifelhafte Eignung von PEBB§Y .....	34
III. Strukturelle Defizite der Kammerbesetzung .....	35
1. Besetzungsstruktur .....	36
a) Anzahl der Beisitzer .....	36
b) Probleme durch geteilte Stellen .....	37
2. Motivation und Qualifikation .....	37
a) Fehlende Freiwilligkeit als regelmäßiges Phänomen .....	37

b) "Learning by doing" statt Vorqualifikation .....	38
3. Auswahlkriterien und Bedeutung der Entscheidung der Präsidien .....	39
4. Besetzungsreduktion und erhöhter Personalbedarf .....	40
IV. Zweckmäßigkeit der Konzentration nach § 74 Abs. 3, 4 GVG .....	41
V. Der Einfluss des Ermittlungsverfahrens auf die Verfahren der Wirtschaftsstrafkammern .....	42
1. Die Staatsanwaltschaft als Selektionsinstanz .....	42
a) Ressourcen der Staatsanwaltschaft .....	43
aa) Verfahrensdauer .....	43
bb) Erledigungsstruktur .....	44
b) Problem der Assessorendeckelung .....	45
2. Orientierung des Anklageverhaltens der Staatsanwaltschaft an Ressourcengesichtspunkten .....	47
VI. Ergebnis .....	50
B. Komplexität als Reduktionsursache .....	50
<i>(Alexander Nippgen)</i>	
I. Ursache der Komplexität .....	51
1. Tatsächliche und rechtliche Komplexität .....	51
a) Verfahrensstruktur .....	51
aa) Umfang und Dauer des Verfahrens, Anzahl der Verfahrensbeteiligten .....	51
bb) Komplexität der Lebens Sachverhalte .....	54
(1) Rechtliche Komplexität .....	54
(2) Komplexität infolge außerrechtlicher Verzahnung .....	58
cc) Diffizile Straftatbestände und besondere Schwierigkeiten der Beweisführung .....	60
dd) Verfahrensbeschleunigende Wirkung der Qualität der Ermittlungsarbeit .....	60
b) Probleme der subjektiven Tatseite .....	61
c) Überregulierung .....	63
d) Probleme durch Auslandsbezug .....	66
2. Reduktion rechtlicher Komplexität und deren Konsequenz .....	67
a) Divergenz der rechtlichen Probleme in Ermittlungs- und Gerichtsverfahren .....	67
b) Filterfunktion des Gerichtsverfahrens .....	68
c) Konsequenz: Überwiegen der tatsächlichen Schwierigkeiten .....	69
3. Kompatibilität von Komplexität und Schöffenamts .....	72
II. Einzelne Ausformungen .....	74
1. Untersuchungshaft .....	74
a) Häufigkeit .....	74
b) Auswirkungen im einzelnen Verfahren .....	75
aa) Indifferenz der Befunde .....	75
bb) Grundsätzliches Potential zur Verfahrensbeschleunigung .....	77
c) Bestimmende Komponente des Managements der Verfahrensgesamtheit .....	81
d) Apokryphe Haftgründe .....	83
2. Rechtshilfe .....	84
3. Vermögensabschöpfung (Verfall, Verbandsgeldbuße etc.) und Adhäsion .....	85
4. Fremdbestimmung .....	89
a) Politischer Einfluss .....	89
b) Medien(-öffentlichkeit) .....	89
III. Ergebnis: Gesteigertes Verteidigungspotential und Auslöser für informelle Erledigungsstrukturen .....	94
C. Reduktion durch Selektion .....	94
<i>(Alexander Nippgen)</i>	
I. Organisation und Strukturierung der Verfahrensgesamtheit .....	95
1. Terminierungskonzepte und ihr Einfluss auf die Verfahrensdauer .....	95
a) Sukzessive Terminierung .....	95
b) Parallele Terminierung (und Verhandlung) .....	96

c) Auswirkungen unterschiedlicher Terminierungskonzepte .....	97
d) Einschränkung der Terminierungsoptionen durch Haftsachen .....	99
2. Auslastungsschwankungen und Leerlaufzeiten .....	99
3. Flexible Fallzuweisung als mögliche Kompensationsstrategie .....	100
4. Zunahme von Umfangsverfahren .....	101
5. Logistische Maßnahmen zur Sicherung von Umfangsverfahren .....	103
a) Freistellung .....	103
b) Umverteilung/Ableitung .....	104
c) Ergänzungsrichterbestellung .....	107
d) Zwischenergebnis: Flexibilität contra gesetzlicher Richter .....	108
6. Konsequenz: „Liegezeiten“ als Kernproblem mangelnder Ressourcen .....	109
II. Organisation und Strukturierung des einzelnen Verfahrens .....	112
1. Prämisse: Unkalkulierbarkeit als Kalkulationsbasis .....	112
2. Terminierung und Terminsprobleme .....	114
a) Der Primat der frühestmöglichen Terminsabsprache .....	115
b) Technische Vorbesprechung .....	115
c) Unterschiedliche Terminierungskonzepte .....	117
d) Terminierung und kammerinterne Terminierungsschwierigkeiten .....	118
e) Terminsprobleme mit Verteidigern .....	119
3. Bewältigung des Verfahrensstoffes .....	121
a) Unmöglichkeit vollständiger Aktenkenntnis .....	121
b) Obligatorische Systematisierung .....	125
c) Verschlinkungsmaxime .....	127
aa) Potentieller Umfang der Verschlinkung .....	127
bb) Umsetzung der Verschlinkungsbemühungen im gerichtlichen Verfahren .....	129
(1) Weitgehende Bedeutungslosigkeit des Eröffnungsbeschlusses .....	129
(2) Vorbereitung der Hauptverhandlung .....	134
(3) Aufteilung und Organisation der Arbeit in der Kammer .....	137
(a) Grundsätzliches .....	137
(b) Besetzungsreduktion nach § 76 Abs. 2 S. 3 Nr. 3, Abs. 3 GVG .....	138
(c) Kontroverse des zweiten Beisitzers .....	139
(aa) Protokollant .....	139
(bb) Bessere Erkenntnis vs. Ressourcendiktat .....	139
(d) Exkurs: Erosion des Inbegriffs .....	143
(4) Hauptverhandlung .....	146
(a) Strukturierung der Beweisaufnahme .....	146
(b) Rationalisierung als determinierendes Entscheidungskriterium im Rahmen der Aufklärungspflicht .....	149
(5) Aufwand außerhalb der Sitzungen .....	150
(a) Anträge der Verteidigung .....	150
(aa) Beweisanträge .....	150
(bb) Sonstige Anträge, insbes. Haft .....	151
(cc) Strategien bei der Antragsbescheidung .....	152
(b) Konzeptionierung des Urteils .....	155
(c) Sonstige Bindung richterlicher Ressourcen .....	155
(6) Möglichkeiten der Begrenzung des Verfahrensumfanges .....	156
(a) Bi- und multilaterale Realisation der Verschlinkungsbestrebungen .....	156
(b) Unilaterale Realisation der Verschlinkungsbestrebungen .....	156
cc) Ambivalenz des Verschlinkungszeitpunkts .....	159
d) Einfluss der Verhandlungsleitung des Vorsitzenden .....	159
aa) Steuerung des Verteidigungsverhaltens .....	159
bb) Prinzip der Offenheit .....	161
(1) Offenheit gegenüber den Anklagevorwürfen .....	161
(2) Kommunikative Verhandlungsführung .....	162
e) Einfluss der Verteidigung auf die Verfahrensdauer .....	164
4. Rationalisierung der Hauptverhandlung .....	166
a) Technische Hilfsmittel .....	166
b) Selbstleseverfahren: Zeitersparnis vs. Überzeugungskraft .....	169
c) Sonstige Maßnahme zur Rationalisierung der Hauptverhandlung .....	170
5. Ressourcenbindung nach Urteilsverkündung .....	172
6. Funktionale Verteilung der Arbeitsbelastung im gerichtlichen Verfahren .....	173

7. Konsequenz: Prioritätsverlust der Hauptverhandlung .....	173
8. Prädiktoren der Verfahrensdauer .....	176
III. Zielkonflikt zwischen dem einzelnen und der Gesamtheit der Verfahren .....	178
D. Prognoseorientierung der Selektionsentscheidungen .....	179
<i>(Alexander Nippgen)</i>	
I. Interdependente Prognoseentscheidungen als Steuerungselement .....	180
1. Bezugspunkte der Prognosen .....	180
2. Prozess der Prognosebildung .....	181
a) Gerichtliche Prognosen .....	181
b) Prognosen der Verteidigung .....	183
3. Dynamik und Interdependenzen .....	184
a) Prognosen des Gerichts .....	185
b) Prognosen der Verteidigung .....	186
c) Konsequenz der Interdependenzen .....	187
II. Divergenz zwischen formellem und informellem Programm .....	189
E. Selektionsinstrumente .....	192
<i>(Alexander Nippgen)</i>	
I. Verständigungen im Strafverfahren .....	192
1. Die Rolle der Verfahrensabsprachen in der Gerichtswirklichkeit der Wirtschaftsstrafkammern .....	192
a) Genese eines strafprozessualen Konfliktes .....	192
b) Rahmenbedingungen einer rechtstatsächlichen Diskussion .....	194
c) Bisherige empirische Untersuchungen .....	194
d) Wesen der Verständigung im Spannungsfeld der materiellen Wahrheit .....	195
2. Die strafjustizielle Bedeutung von Verständigungen .....	196
a) Die Verständigung als Selektionsinstrument .....	197
b) Verständigungen als maßgeblicher Verfahrensabschluss in Wirtschaftsstrafverfahren .....	198
aa) Die Verständigung dominiert den Verfahrensabschluss .....	198
(1) Sachbehandlung durch die Staatsanwaltschaft im Ermittlungsverfahren .....	198
(2) Erledigungsstruktur der Kammerverfahren .....	199
(a) Unterdurchschnittliche Urteilsquote .....	199
(b) Hohe Rechtskraft in erster Instanz .....	199
(c) Überdurchschnittliche Verfahrenserledigung durch Opportunität .....	200
(d) Sonstige Verfahrenserledigungen .....	200
(e) Unterdurchschnittliche Verurteilungsquote .....	201
bb) Unabdingbarkeit von Verständigungen .....	202
(1) Besondere instrumentelle Eignung für Wirtschaftsstrafverfahren .....	202
(2) Verfahrensabsprachen als typische Erledigung in Wirtschaftsstrafverfahren .....	203
(3) Die Verständigung als Notwendigkeit zur Bewältigung des Geschäftsanfalls .....	205
3. Der strafprozessuale Kontext der Verständigungen .....	206
a) Motive der Beteiligten .....	206
aa) Motive der Gerichte .....	206
(1) Ressourcenkalkül .....	206
(2) Die Bedeutung der Rechtskraft der Entscheidung .....	209
(3) Sonstige Motive .....	211
bb) Beschuldigter/Angeklagter .....	213
(1) Strafmilderung .....	214
(2) Überwindung der Unkalkulierbarkeit des Verfahrensausgangs .....	215
(3) Zeit und Öffentlichkeit .....	216
cc) Verteidiger .....	216
dd) Staatsanwaltschaft .....	218
b) Faktoren mit Einfluss auf die Verständigungswahrscheinlichkeit .....	219
aa) Qualität des Ermittlungsergebnisses .....	219
bb) Untersuchungshaft .....	219
cc) Personenbasierte Vertrauenstatbestände .....	220
c) Inhalte von Verständigungen .....	223
aa) Geständnis .....	224

(1) Obligatorische Natur .....	224
(2) Das Geständnis als Ausdruck von Reue .....	227
bb) Strafnachlass .....	228
(1) Höhe des Strafnachlasses .....	229
(2) Rechtfertigung des Strafnachlasses .....	230
(3) Bewährung als Determinante für den Angeklagten .....	236
cc) Restitution .....	237
(1) Restitution als Determinante für die Staatsanwaltschaft .....	237
(2) Restitution als Steuerungsinstrument des Angeklagten .....	239
(3) Restitution als Legitimierungsansatz .....	239
dd) Rechtsmittelverzicht als ungeschriebener Bestandteil der Verständigung .....	241
ee) Weitere Kategorien möglicher Zugeständnisse, insbesondere die Beendigung oder weitere Gestaltung freiheitsentziehender Maßnahmen .....	242
ff) Umfassende inhaltliche Erschöpfung der verfahrensabschließenden Entscheidung .....	245
d) Inkompatibilität des § 257c StPO mit den Interessen der Beteiligten .....	246
aa) Realisierung des Zeitgewinns vs. § 257c Abs. 1 S. 2 StPO .....	246
bb) Reduzierung von Ungewissheit vs. § 302 Abs. 1 S. 2 StPO .....	249
4. Der Prozess der Entscheidungsfindung .....	250
a) Initiatoren von Verständigungen .....	251
aa) Ermittlungsverfahren .....	252
bb) Zwischen- und Hauptverfahren .....	253
b) Zeitpunkte .....	254
aa) Sofortige, institutionalisierte Verständigungsbemühungen .....	255
bb) "Anverhandeln" .....	256
cc) Spätere Zeitpunkte .....	257
c) Konkrete Vorgehensweise der Entscheidungsfindung .....	258
aa) Räumliche Verortung außerhalb der Hauptverhandlung .....	258
bb) Personelle Struktur .....	263
(1) Beteiligung der Schöffen .....	263
(2) Beteiligung des Angeklagten .....	264
cc) Prozedurale Struktur .....	266
(1) Gestaltung und Gewichtung der Themen des Verständigungsverfahrens .....	267
(2) Das Verständigungsverfahren als Aushandlungsprozess .....	268
dd) Dogmatische Umsetzung .....	274
(1) Verständigungen im Ermittlungsverfahren .....	274
(2) Verständigungen im gerichtlichen Verfahren .....	275
(a) Opportunitätseinstellungen nach §§ 153, 153a StPO .....	275
(b) Urteilsabsprachen .....	277
d) Die Bedeutung der Prognosen für den Abschluss von Verständigungen .....	277
aa) Konvergenz und Divergenz der Prognosen .....	278
(1) Prognosekonvergenz .....	278
(2) Prognosedivergenz .....	284
bb) Verständigungen von Struktur der Verfahren vorgezeichnet .....	284
(1) Besondere Eignung zeitaufwendiger, aber banaler Verfahren .....	284
(2) Fehlende Eignung schwieriger und bedeutender Verfahren .....	287
cc) Konsequenz der Prognoseorientierung .....	289
e) Konsequenz: Unterschiedliche Zugangsmöglichkeiten .....	290
f) Zwischenergebnis: Dominanz informeller Programme/second code .....	291
aa) Verankerung konsensualer Elemente im Bewusstsein der Beteiligten .....	294
bb) Die Verständigung: Zwischen Unterwerfungsverfahren und Aushandlungsprozess .....	295
cc) Konsequenz: Fortbestehen der informellen Natur .....	296
5. Verständigungen als "Notausgang" .....	298
a) Verfahrensinhärente Unmöglichkeit .....	299
b) Instrumentalisierung prozessualer Antragsrechte als Ursache .....	300
c) Notwendigkeit aufgrund Liegezeiten .....	306
6. Wirtschaftsstrafverfahren als Parteiprozess .....	306
7. Missbrauchsanfälligkeit von Verständigungen .....	307
a) Bewusste und unbewusste Normverletzung .....	308
b) Systemimmanenz des Strukturdefizits .....	310
c) Unmöglichkeit des Interessenausgleichs beim Versuch konsensualer Legitimierung .....	311
d) Dokumentationsdefizite .....	313

e) Kompensation der beeinträchtigten Verfahrensgrundsätze durch Gerechtigkeitsabwägungen .....	314
II. Weitere Selektionsinstrumente .....	315
1. Opportunitätseinstellungen .....	315
a) Anwendungsbereich der Opportunitätseinstellungen .....	315
b) Rechtlicher Rahmen .....	316
2. Offene Kommunikation .....	318
a) Prinzip der Offenheit .....	318
b) Offene Kommunikation als Substitut .....	318
aa) Wesen und Inhalte .....	318
bb) Trennlinie von offener Kommunikation und informeller Verständigung .....	321
cc) Vorstufe zur Verständigung oder Substitut .....	323
III. Zusammenfassung .....	323
F. Die Verteidigung und ihr Einfluss auf das Verfahren und seinen Verlauf .....	325
(Kerstin Petermann)	
I. Ausgangspunkt .....	325
II. Die Identifikation von Idealtypen .....	326
1. Ausprägung der verschiedenen Verteidigungsstrategien .....	326
2. Obstruktive Verteidigung .....	327
3. Konfliktorientierte Verteidigung .....	328
4. Konsensuale Verteidigung .....	330
III. Empirisch beobachtbare Verteidigungstypen in den empirischen Befunden .....	330
1. Obstruktive Verteidigung .....	330
2. Konfliktverteidigung .....	331
3. Konsensuale Verteidigung .....	333
IV. Zuordnung von Verteidigungsverhalten .....	334
1. Prinzipielle Einflussmöglichkeiten der Verteidigung .....	334
a) Ablehnung von Richtern wegen Befangenheit .....	335
b) Das Beweisantragsrecht .....	336
2. Zuordnungsprobleme .....	338
a) Probleme einer eindeutigen Zuordnung .....	338
b) Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Verteidigungsstilen .....	341
V. Ergebnis .....	343
<b>4. Kapitel: Zusammenfassung .....</b>	<b>345</b>
(Hans Theile, Alexander Nippgen, Gerhard Spiess , Kerstin Petermann, Isabelle Voß)	
<b>Anhang 1: Tabellen .....</b>	<b>357</b>
<b>Anhang 2: Gesprächsleitfäden .....</b>	<b>373</b>
Gesprächsleitfaden Richter .....	373
Gesprächsleitfaden Staatsanwaltschaft .....	379
Gesprächsleitfaden Verteidiger .....	385
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>391</b>